



Jetzt wird der Regen „an die Leine gelegt“

VORSORGE Wenn alles glatt läuft, könnte schon in einem Jahr mit der Baumaßnahme in Reinhausen gegen ein hundertjähriges Hochwasser begonnen werden.

VON HANS SCHERRER, MZ

REINHAUSEN. Schon Ende 2014 könnten die Anlieger der Unteren und der Oberen Regenstraße sowie der Uferstraße in Reinhausen gegen ein hundertjähriges Hochwasser geschützt sein. Dies teilte Bauoberrat Rainer Zimmermann, der Projektleiter Hochwasserschutz beim Wasserwirtschaftsamt, im Verlauf einer Informationsveranstaltung im Gasthaus „Arberhütte“ mit. Voraussetzung allerdings sei, dass das Genehmigungsverfahren möglichst reibungslos über die Bühne geht. Und dies wiederum hängt davon ab, wie viele oder welche Einwendungen bei der öffentlichen Auslegung der Unterlagen erhoben werden.

Die Pläne liegen zur Einsicht aus

Bereits ab kommendem Dienstag, 24. Januar, liegen die Planunterlagen beim Umwelt- und Rechtsamt der Stadt vier Wochen lang zur allgemeinen Einsichtnahme aus. Bis zum 8. März können dann noch Einwendungen – mündlich oder schriftlich – erhoben werden. „Mit Ablauf dieser Frist sind alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen“, sagt Rechts-

amtsleiter Rudolf Gruber. Nach Ablauf der Einwendungsfrist wird gegebenenfalls ein Erörterungstermin stattfinden, so Gruber.

Am Ende des Genehmigungsverfahrens muss noch der Stadtrat das Vorhaben beschließen „und dann können wir das Projekt öffentlich beschreiben“, erklärte Zimmermann das weitere Vorgehen. „Wenn alles gut geht, kann der Baubeginn schon in einem Jahr erfolgen.“ Die Bauzeit dürfte ein bis einhalb Jahre dauern.

Bedenken gegen die derzeitige Planung wurden allerdings schon während der Informationsveranstaltung vorgetragen. Ein Anlieger kritisierte zum Beispiel den sogenannten „Balkon“ („Muss der überhaupt sein?“). Dabei handelt es sich laut Zimmermann um den Vorsprung der Hochwassermauer, der – durch das Anbringen von Buschwerk und sonstiger Bepflanzung – „eine erhöhte Aufenthaltsqualität“ schaffen soll. Anlieger hingegen befürchten, dass gerade dadurch ungebetene „Gäste“ angelockt werden könn-

ten, die hier einen Platz zum Feiern oder Abhängen suchen und Trinkgelage abhalten.

„Bald wird man erfahren können, wer in Reinhausen doof ist oder wer wen für doof hält“, sagte ein weiterer Bürger und meinte damit, dass die Hochwassermauer ein gefundenes Betätigungsfeld für Graffiti-Sprayer werden könnte. Eine Befürchtung, der Zimmermann mit dem Argument begegnete, dass es unterschiedliche Möglichkeiten gäbe, die Oberfläche einer Betonwand so zu gestalten, dass sie auch für Sprayer uninteressant würde.

Mauer wird knapp einen Meter hoch

Insgesamt erstreckt sich die Hochwassermauer entlang des linken Regenufers vom nördlichen Widerlager der Frankenbrücke im Süden entlang der Unteren Regenstraße über die Reinhausener Brücke, entlang der Oberen Regenstraße und Uferstraße bis zum Regenüberlaufwerk; das entspricht einer Strecke von rund 600 Metern. Ob die Baumaßnahme in einem Stück

oder in drei Abschnitten erfolgt, „das steht derzeit noch nicht fest“, sagte Zimmermann.

Sowohl in der Unteren als auch in der Oberen Regenstraße und in der Uferstraße sind die Flächen jeweils in drei unterschiedliche Charakteristiken unterteilt: in die Straßenfläche, in die Promenade und in den Uferbereich. Daran wird sich auch künftig nichts ändern. „Es wird auch künftig Mischverkehrswege geben“, erklärte Joachim Buck vom Stadtplanungsamt; „eine Trennung von Kfz-Verkehr, Fußgänger- und Radweg ist nicht vorgesehen.“

Die Hochwassermauer selber wird zirka einen Meter hoch sein und beim Eintreten eines hundertjährigen Hochwasserpegels mit zusätzlichen mobilen Elementen versehen sein. Die Lagerung der mobilen Elemente ist ortsnahe auf einem Grundstück in der Amberger Straße vorgesehen. Insgesamt belaufen sich die Kosten für den Hochwasserschutz Reinhausen auf rund 5,1 Millionen Euro. Bauträger ist der Freistaat Bayern.

Insgesamt wollen der Freistaat Bayern und die Stadt Regensburg in den nächsten zehn bis 15 Jahren rund 100 Millionen Euro in den Hochwasserschutz für Regensburg investieren. Die Schutzmaßnahmen gegen ein hundertjähriges Hochwasser in Regensburg sind auf insgesamt 18 Bauabschnitte verteilt. Reinhausen ist nach der Fertigstellung des Hochwasserschutzes Schwabelweis im Sommer letzten Jahres der zweite Regensburger Stadtteil, der nun einen hundertjährigen Schutz erhält.

BÜRGERBETEILIGUNG

► **Von Dienstag**, 24. Januar, bis einschließlich Donnerstag, 23. Februar, können die eingereichten Planunterlagen im Umwelt- und Rechtsamt der Stadt, Neues Rathaus, Minoritenweg 8 bis 10, erster Stock, Zimmer 136, von allen interessierten Bürgern eingesehen werden.

► **Etwaige Einwendungen** gegen das Vorhaben können bis Donnerstag, 8. März, schriftlich oder zur Niederschrift beim Umwelt- und Rechtsamt erhoben

werden. Mit Ablauf der Einwendungsfrist sind alle Einwendungen ausgeschlossen.

► **Die schriftliche Einwendung** muss Namen und Anschrift des Einwenders enthalten.

Nach Ablauf der Einwendungsfrist kann die Planfeststellungsbehörde einen Erörterungstermin einberufen.

► **Die Benachrichtigung** über einen etwaigen Erörterungstermin wird auf die Einwender beschränkt.